

## Münchhausen by Proxy – Ein Journalistenteam sucht Betroffene !!!



Foto: © feeloona-christmas-background-pixabay

**Ein Journalisten-Team sucht Betroffene, denen der Vorwurf der absichtlichen Krankmachung ihrer Kinder vorgeworfen wird oder wurde! Sie alle kennen die Bezeichnung "Münchhausen-by-proxy-Syndrom".**

**Unterstützen Sie die Redaktion und diese Aktion! Machen Sie, wenn Sie selbst betroffen sind oder waren, auf die Sorgen, Ängste und Nöte von betroffenen Müttern und Eltern aufmerksam!**

Das Redaktionsteam bittet um eine Kontaktaufnahme über den unten angefügten Link, der anonym oder mit Namen sein kann, ganz nach Wunsch und Notwendigkeit eines Schutzes gegenüber der Öffentlichkeit.

<https://app.crowdnewsroom.org/crowdnewsroom/verdachtsfaelle>



"Das Münchhausen-Stellvertretersyndrom (englisch MSBP Munchausen syndrome by proxy, Munchausen by proxy syndrome oder FDIA factitious disorder by proxy), benannt nach Hieronymus Carl Friedrich von Münchhausen (dem sogenannten Lügenbaron), bezeichnet das Erfinden, Übersteigern oder tatsächliche Verursachen von Krankheiten oder deren Symptomen bei Dritten, mehrheitlich Kindern, meist um anschließend eine medizinische Behandlung zu verlangen. Die Tatsache, dass sich Betroffene anscheinend aufopfernd um das Opfer kümmern, erschwert es medizinischem Fachpersonal, die Störung zu erkennen" (Quelle: Wikipedia, Download am 25.08.2026)

Allerdings wird dieser Vorwurf oft fälschlicherweise gegenüber Eltern erhoben, derer Kinder schwerkrank sind und die Ärzte mit ihrer Kunst am Ende sind. Wie alle an Borreliose erkrankten Menschen wissen wir, wie schnell dieses Ende erreicht sein kann. Infolge dessen kommt es zu einer behördlich verordneten "Gewaltanwendung", als dass ihnen die Vormundschaft über die Kinder und somit das Sorgerecht entzogen wird. Dieses Team an Journalisten sucht deswegen Fälle, wo dieser Vorwurf fälschlicherweise gemacht wurde und welche Folgen dies für den Einzelnen bzw. Eltern hatte.

Wir als Borreliose-Bund kennen derartige Vorgehensweisen, auch Ute Fischer hat in ihrem neuen Buch solch einen Fall dokumentiert.

**Unsere große Bitte**  
**Unterstützen Sie das Redaktions-Team in ihrer Recherchearbeit!**